

Hofheim bleibt bei B 519 neu

Grüne und Kriftel fordern Umdenken nach Flörsheimer Bürgerentscheid

HOFHEIM (mwo) – Die Stadt Hofheim hält weiter an der B 519 neu fest. Daran ändert auch nichts der Ausgang des Bürgerentscheids in Flörsheim, bei dem sich eine Mehrheit von 53,5 Prozent gegen die geplante Ortsumgehung ausgesprochen hat. Dagegen hat jetzt Kriftel eindeutig Stellung gegen die B 519 neu bezogen. Und auch die Hofheimer Grünen haben einmal mehr in einer Presseerklärung gefor-

dert, dass das Projekt in Hofheim noch einmal überdacht werden soll. Die Stadt steht unverdrossen zur B 519 neu. „Es ist nicht Sache des Magistrats, die Bürgerentscheide in Nachbarstädten zu kommentieren“, betonte Stadtrat und Planungsdirektor Wolfgang Winckler (SPD). Er sieht nach wie vor keine Signalwirkung für Hofheim von dem Flörsheimer Bürgerentscheid ausgehen.

Durchaus als Signal für Hofheim bezeichnen dagegen die Hofheimer Grünen den Bürgerentscheid in der Nachbarstadt. „Eine wachsende Zahl von Menschen erkennt, dass weiterer Straßenbau mit brutalen Landschaftseingriffen nicht zu mehr Lebensqualität im dicht besiedelten Rhein-Main-Gebiet führt“, so der Hofheimer Grünen-Vorsitzende Oliver Christ. Wenn in Hofheim so getan werde, als sei eine überwältigende Mehrheit der Bevölkerung für die geplante B 519 neu, so müsse das Flörsheimer Abstimmungsergebnis zumindest nachdenklich stimmen. „Auch bei CDU und SPD in Hofheim gibt es Menschen, die das Projekt kritisch sehen, aber es fehlt der Mut, einen Schlussstrich unter die jahrzehntelange Planung zu setzen.“ Intelligente, weniger raumgreifende Teillösungen der Verkehrsprobleme in Hofheim sind nach Meinung der Grünen nötig, vor allem aber eine andere Verkehrspolitik auf allen politischen Ebenen. Die öffentlichen Verkehrsmittel müssten so weiter ausgebaut werden. Aber auch das Fahrrad als Verkehrsmittel müsse ernster genommen werden, so Christ. „Schon aus Gründen des Klimaschutzes, aber auch wegen der absehbar einsetzenden Erdölverknappungen wird das Auto in zehn, zwanzig Jahren nicht mehr die Bedeutung als Verkehrsmittel haben können, die es heute hat“, so die Einschätzung der Grünen. Zudem hat die Hofheimer GOHL bereits mehrfach im

Stadtparlament darauf verwiesen, dass der Ausbau der A 66 bereits die Innenstadt erheblich entlastet.

Während die Grünen letztlich auch wegen des Klimaschutzes die B 519 neu ablehnen, besteht in Kriftel parteiübergreifend der Konsens, dass die Pläne für den „Obstgarten des Vordertaunus“ nicht akzeptabel sind. Ein vom Gemeindevorstand in Abstimmung mit einem interfraktionellen Arbeitskreis ausgearbeiteter Entwurf einer Stellungnahme, in der schwerwiegende Bedenken gegen die vorliegende Planung erhoben werden, wurde von allen Mitgliedern des Haupt- und Finanzausschusses befürwortet. Eine abschließende Entscheidung ist am Donnerstag in der Gemeindevertretung getroffen worden. Eine Erklärung, die von der Rathausspitze sowie von den Vorsitzenden aller Parlamentsfraktionen unterzeichnet werden soll, wird dann nach Wiesbaden geschickt. Ungeachtet dessen hat das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung zwischenzeitlich die staatliche Straßenbauverwaltung angewiesen, die nötigen Vorbereitungen für die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens im ersten Quartal 2008 zu treffen, was der Stadt Hofheim sehr gelegen kommt. Im letzten Bau-Ausschuss waren demnach dann auch verschiedene Varianten präsentiert worden, wie insbesondere der Krifteler Sportplatz so umgebaut werden könnte, dass er trotz B 519 neu weiter nutzbar

bleiben würde. Dass die Krifteler dabei befürchten, dass die Qualität des Sportbetriebs darunter leiden könnte, hatte Mitte April auch Planungsdezernent Wolfgang Winckler betont.

Da der Hofheimer Sportplatz an der Zeilsheimer Straße in zwei Jahren aber einen erheblichen Sanierungsbedarf haben wird und außerdem die Turnhalle des TV 1860 schon seit längerem sanierungsbedürftig ist, hofft das Hofheimer Rathaus auch weiterhin auf eine Lösung, die beiden Kommunen zu gute kommen würde. Deshalb schwebt der Rathaus-Verwaltung in Hofheim vor, einen gemeinsamen Rasenplatz mit gemeinsamen Vereinsheim sowie eine weitere Turnhalle auf dem Areal rund um den jetzigen Krifteler Sportplatz realisieren zu können. Erreicht werden könnte dies nach Hofheimer Meinung sogar ohne Untertunnelung, sondern durch eine Trassenfreilegung.

Das sieht Kriftel nicht so, denn in der aktuellen Presseerklärung der Gemeinde wird kritisiert, dass in der vorliegenden Planung die Tunnelöffnung unmittelbar an der Sportanlage sei. Das würde nach Krifteler Meinung die Nutzung des Sportplatzes in der üblichen Form unmöglich machen. Kritisiert wird auch die Zerschneidung der Hofheimer Straße durch die geplante B 519-Trasse, die nicht nur den Wegfall dieser direkten Verkehrsverbindung von Kriftel nach Hofheim zur Folge hätte. Auch die insbeson-

dere im Hinblick auf das Schulzentrum in den Brühlwiesen frequentierte Rad- und Fußwegeverbindung würde aufgehoben. Allem voran wird befürchtet, dass sich der städtebauliche Charakter Kriftels in diesem Gebiet dramatisch verändern würde.

„Maßnahmen für eine menschen- und umweltverträgliche Einbettung der Trasse in die Umgebung liegen immer noch nicht vor“, heißt es aus dem Krifteler Rathaus. Als Alternative wird von dort eine abschnittsweise Planung vorgeschlagen, die auch die kostengünstige Lösung über die so genannte „Stromspange“ für den nördlichen Teil beinhaltet, die Hofheim aber nach wie vor für indiskutabel hält.

„Rechtlichen Klärungsbedarf“ sieht die Gemeinde bezüglich der Tatsache, dass die B 519 neu zwar im Bundesverkehrswegeplan als „vordringlich“ gekennzeichnet ist, aber nur bei einer anschließenden Abstufung zu einer Landesstraße. „Das wirft aus unserer Sicht die Frage auf, ob der Straßenausbau als Bundesstraße überhaupt gerechtfertigt ist“, heißt es in der Krifteler Stellungnahme. „Kriftel wird weiter mit allen gebotenen Mitteln dafür kämpfen, dass die derzeitige Planung mit ihren dramatisch negativen Auswirkungen für die Gemeinde im Papierkorb landet.“ Sauer ist man im Rathaus der Nachbargemeinde außerdem darüber, dass man dort nur aus den Medien von der Aufstellung eines neuen Verkehrskonzeptes erfahren hat.